

David Schweizers 13. Saison: «Habe kompetente Kollegen im Staff!»

FUSSBALL David Schweizer steigt mit Rümlang nun bereits in seine 13. Saison als Trainer. 2006 führte der 43-jährige Sportredaktor das Team von der 4. in die 3. Liga. Zweimal schaffte er danach beinahe die Promotion in die 2. Liga – noch während der letzten Meisterschaftsrunde der Saisons 2010/11 und 2012/13 waren die Chancen dafür intakt.

Aller guten Dinge sind drei. Zweimal, im Frühling 2011 und 2013, sind Sie erst in der letzten Meisterschaftsrunde am Aufstieg in die 2. Liga gescheitert. Jetzt nehmen Sie bereits Ihre 13. Saison mit Rümlang in Angriff. Wird die 13. eine Glückssaison wie die vierte, als Sie Rümlang von der 4. in die 3. Liga geführt haben?

David Schweizer: Zunächst: Wir hatten es in den beiden angesprochenen Saisons in der letzten Runde gar nicht in den eigenen Füßen. Sondern wir waren nebst dem eigenen Sieg auf gegnerische Schützenhilfe angewiesen. Aber zu Ihrer Frage: Ich erhoffe mir keine Glückssaison, sondern einfach ein erfolgreiches Jahr mit vielen bleibenden Momenten. Dafür müssen alle im Team in dieselbe Richtung ziehen.

Was war 2002 der Grund, dass Sie sich als damals 31-jähriger Trainer für den SV Rümlang entschieden haben?

Rümlang war meine erste Trainerstation abseits meines Stammklubs (FC Oerlikon-Polizei, die Red.). Es bot sich mir eine Chance, in Rümlang etwas Nachhaltiges aufzubauen. Letztlich weiss man aber bei so einer Entscheidung nicht, was einen erwarten wird – man muss sich auf sein Gefühl verlassen. Da habe ich das Glück gehabt, auf ein gutes Umfeld zu treffen.

Was sind die Gründe, dass Sie nach so vielen Jahren noch

«Ich habe auch eine verständnisvolle Partnerin.»

David Schweizer

immer motiviert sind, das Rümlanger Fanionteam zu trainieren?

Ich habe es angetönt: ein gutes Umfeld und treue Fans, die nicht selten auch bei Auswärtsspielen in der Überzahl sind. Es kommt auch nicht von ungefähr, dass mit Kurt Vogel noch immer derselbe Präsident am Ruder ist. Wir hatten in jeder Generation viele gute Typen im Team. So kam es in all den Jahren immer auch nur zu wenigen Wechsels im Kader. Wir konnten uns so sportlich und menschlich weiterentwickeln. Und ich habe natürlich auch eine

verständnisvolle Partnerin – sonst wäre das gar nicht alles möglich.

Welches waren Ihre sportlichen Höhepunkte in Rümlang?

Es sind unzählige schöne Momente. Sicher 2006 der Aufstieg des Teams nach zwölf Jahren in der 4. Liga. Es gibt auch viele einzelne Spiele, die ganz besonders waren. Wir haben uns in dieser langen Zeit zu einer ordentlichen Drittliga-Mannschaft entwickelt und erreichten 2011

sogar den Final im Zürcher Regionalcup. Das war eine beachtliche Leistung und etwas Einmaliges – auch wenn wir im Final letztlich chancenlos blieben. Vor allem habe ich aber, unabhängig von den Resultaten, viele wunderbare Menschen kennen gelernt, die in dieser Zeitspanne zu guten Kollegen über den Fussball hinaus geworden sind.

2002 haben die meisten Regionalteams noch mit Manddeckung gespielt, heute verteidigen sie im Raum. In welchen

Bereichen hat sich der Regionalfussball in den vergangenen Jahren seit dem Beginn Ihrer Trainertätigkeit sonst noch verändert?

Der Regionalfussball ist bereits wieder etwas physischer geworden. Es gibt sicher bezüglich der Ausrichtung immer wieder Änderungen. Derzeit wird aus der Vier- vielerorts die Dreierkette. Am Ende zählt aber doch immer der alte Spruch von Sepp Herberger.

Ab der kommenden Saison 2014/15 dürfen die Trainer auch in der 3. Liga beliebig ein- und auswechseln. Was ist Ihre Meinung zu dieser Neuerung?

Den Entscheid, den einen oder anderen Spieler mehr einwechseln zu können, begrüsse ich. Vom Hin und Her halte ich hingegen gar nichts.

Am kommenden Wochenende beginnt die 3.-Liga-Saison 2014/15. Welche Teams spielen in der Gruppe 5, in der auch Rümlang eingeteilt ist, um den Aufstieg und weshalb?

Aufstiegsfavorit ist klar ganz Veltheim. Ansonsten sind es die üblichen Verdächtigen. Und ich erwarte Bülach stärker.

Sie arbeiten bei einer grossen Tageszeitung als Sportredaktor. Es gibt Sonntage, da schreiben Sie einen Spielbericht über den FC Zürich oder die Grasshoppers, während Rümlang gleichentags eine Meisterschaftspartie austrägt. Wie bewältigen Sie diesen Spagat?

Ich persönlich habe sicher derzeit die eine oder andere Absenz mehr als auch schon. Doch wir sind ein eingespieltes Team in Rümlang. Ich habe gute und kompetente Kollegen im Staff, auf die ich mich verlassen kann. Und wir haben mehrere

Leadertypen in der Mannschaft, die Verantwortung übernehmen.

Welches ist für Sie der momentan beste Spieler und welches der beste Trainer der Welt und weshalb?

Darauf will ich mich gar nicht festlegen. Als Spieler mag ich einfach Typen mit Ecken und Kanten, die es ja immer weniger gibt. Beim Trainer liegt mir ein Jürgen Klopp näher als ein Pep Guardiola – um zwei prominente Beispiele zu nennen. Aber insgesamt schätze ich einfach Trainer, die mit bescheidenen Mitteln einem Team eine Handschrift geben und viel herausholen.

Welches ist für Sie das beste Team und weshalb?

West Ham, auch wenn es derzeit nicht an der Spitze der Premier League steht. Einfach weil es mein Lieblingsklub ist – abseits des SV Rümlang.

Interview: Markus Wyss

Dem Rümlanger Trainer

David Schweizer entgeht auf den Fussballplätzen nichts.
Madeleine Schoder



Termin Am kommenden Wochenende, 16./17. August, beginnt die 2.- und 3.-Liga-Fussball-Meisterschaft.

